

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	15
Einleitung	17
1. Theoretische und methodologische Grundlagen	31
1.1 Theorien der Wolke und ihre Übertragung auf die Ästhetik literarischer Texte	31
1.1.1 Die Wolke im Horizont der Philosophie der Imagination (Bachelard) und der Anthropologie des <i>Imaginaire</i> (Durand)	31
1.1.1.1 Der Wolkendiskurs Gaston Bachelards	31
1.1.1.1.1 „Le mot <i>nuage</i> “ als Auslöser der dynamischen Imagination	33
1.1.1.1.2 Die Modellierung der Wolke durch die Kraft der „ <i>rêverie</i> “	36
1.1.1.2 Die Integration der Wolke in die anthropologischen Strukturen des <i>Imaginaire</i> (Durand)	39
1.1.1.2.1 Der ‚symbolische Apparat‘ aus <i>schèmes</i> , Archetypen und Symbolen	39
1.1.1.2.2 Die ‚schizomorphe‘ Struktur des <i>Régime</i> <i>diurne</i>	41
1.1.1.2.3 Zur ‚Archetypologie‘ literarischer Wolkeninszenierungen	43
1.1.2 Physikalische und ästhetische Offenheit: Karl R. Poppers Modell der Wolken und Uhren	46
1.1.2.1 Die Wolke als erkenntnistheoretische Metapher zur Erörterung des Problems menschlicher Freiheit	46
1.1.2.2 Der Text als Wolke: Zur Übertragbarkeit der Popperschen Wolkenmetaphorik auf die Ästhetik literarischer Texte	50
1.1.3 Strukturen des Amorphen. Die ‚Zähmung‘ der Wolken durch die fraktale Geometrie Benoît B. Mandelbrots	54
1.1.3.1 Der wissenschaftliche Nachweis von der fraktalen Natur der Wolken	55

1.1.3.2	Unendliche Selbstspiegelungen: Zu den Grundprinzipien fraktaler (Wolken-)Gebilde und ihrer ästhetischen Relevanz	57
1.1.4	Die Wolke als Modell (post)moderner Wissens- und Denkstrukturen	61
1.1.4.1	Die Wolkenmetaphorik in der Philosophie der Gemenge und Gemische von Michel Serres	61
1.1.4.1.1	Umkehrung: Das Postulat von der Unordnung als Normalfall und der Ordnung als Ausnahme	63
1.1.4.1.2	Die Wolke als Sinnbild für die Interferenzrelation der großen Wissenskulturen	65
1.1.4.1.3	Die Geometrie des Nichtkommunizierbaren: Zur Verknüpfung der Wolke mit dem Wahnsinn als einem Analogon des Chaos	66
1.1.4.2	Zum Nexus von Wolken und Gedanken bei Jean-François Lyotard	69
1.1.5	„Schwarze Meteorologie“: Die Wolke als Menschenwerk (Sloterdijk)	74
1.1.5.1	Die Wolke im Spannungsfeld von Göttlichem und Dämonischem (Hugo und Baudelaire)	77
1.1.5.2	Atmosphäre, Wolke und sinnliche Wahrnehmung als Konstituenten der phantastischen Novelle Maupassants	78
1.2	Erklärung und Begründung einer Methode zur Analyse der Wolkenkodierungen in literarischen Texten	80
1.2.1	Das Dispositiv Wolke	81
1.2.1.1	Zur Verschränkung heterogener Wissens- und Machtdiskurse in der Wolke als Dispositiv nach Michel Foucault	81
1.2.1.2	Der Dispositivbegriff bei Lyotard	88
1.2.1.3	Zum Verständnis des literarischen Textes als Energiedispositiv nach Klettke	90
1.2.1.4	Die Wolke als textuelles Dispositiv	92
1.2.2	Das Simulakrum Wolke	96
1.2.2.1	Deleuzes Lukrez-Lektüre und die Explikation der Wolken als <i>theologische Phantasmen</i>	98
1.2.2.2	Die Wolke als Simulakrum auf der Folie der Klettkeschen Theorie des Trugbilds	101

1.2.2.2.1	Autoreflexivität. Die Wolke als Metapher für den Text als Simulakrum und den Textproduzenten als <i>Lusor</i>	102
1.2.2.2.2	Zur Metaphorizität literarischer Wolkeninszenierungen	104
2.	Studien zur wissenschaftlichen und ästhetischen Wolkenaneignung im 18. und 19. Jahrhundert	107
2.1	Die Wolke als Objekt aufklärungsphilosophischer und ästhetischer Aneignungsbestrebungen im 18. Jahrhundert	110
2.1.1	Die bildliche und textuelle Darstellung der Wolke in der <i>Encyclopédie</i>	111
2.1.1.1	Das Frontispiz. Die Wolke als Schleier der Wahrheit und subversive Reminiszenz an die christliche Ikonographie	111
2.1.1.2	Wolkenbilder im Text der <i>Encyclopédie</i>	119
2.1.1.2.1	Metaphorische Verwendungsweisen der Wolke am Beispiel des <i>Discours préliminaire</i>	119
2.1.1.2.2	Exkurs: Die Wolke bei Helvétius	121
2.1.1.2.3	Das Lemma „Nuée“ in der <i>Encyclopédie</i>	123
2.1.1.2.3.1	Der epistemologische Status	125
2.1.1.2.3.2	Der aufklärungsphilosophische Gehalt	132
2.1.2	„Wolkenmachen“: Zum Sinn einer Metapher bei Denis Diderot	135
2.1.2.1	Die Wolke als Bild im Horizont erkenntnistheoretischer Skepsis	137
2.1.2.2	Die Wolke als Textmetapher	139
2.1.3	Die Darstellung der Wolke in der Naturphilosophie Bernardin de Saint-Pierres	140
2.1.3.1	Zu den erkenntnistheoretischen Grundlagen und dem System der Harmonien Bernardins	141
2.1.3.2	<i>Le mouvement circulaire</i> : Die Wolke im funktional-harmonischen Relationsgefüge der Natur	144
2.1.3.3	Die Wolke als Phänomen ästhetischer Naturerfahrung und textuelles (Energie)Dispositiv	147
2.1.3.3.1	Die Wolke als Ungeheuer: Zur Kommunikation der <i>discorde</i>	148

2.1.3.3.2	Die Relationierung von irdischer und himmlischer Sphäre durch die Wolke	150
2.1.3.3.3	Wolke und Begehren: Die Wolke als Projektionsfläche für die Vorstellung von der Einheit der mannigfaltigen Natur	153
2.2	Die Entwicklung der Meteorologie als Wissenschaft im 19. Jahrhundert und ihre Auswirkungen auf andere Disziplinen	159
2.2.1	Die Strukturierung des Chaotischen: Der Diskurs der Wolkenklassifikation	159
2.2.1.1	Versuche einer Wolkenlehre vor Howard: Hooke – <i>Societas Meteorologica Palatina</i> – Lamarck	159
2.2.1.2	Howards Wolkenlehre: Die Entschlüsselung der ‚Physiognomie des Himmels‘ als Überwindung der Naturgeschichte	164
2.2.1.2.1	Die Benennung und die ‚Elektrifizierung‘ der Wolken	164
2.2.1.2.2	Zwischen Sichtbarkeit und Unsichtbarkeit: Howards Wolkentheorie als Kristallisationspunkt einer neuen Ordnung des Wissens	165
2.2.1.2.3	Zwischen Begrenzung und Entgrenzung: Zur Metaphorik der Wolkentaxonomie	168
2.2.1.3	Die Weiterentwicklung des Howardschen Wolkensystems: Kämtz – Renou – Hildebrandsson – Abercromby	170
2.2.2	Die Auswirkung der Howardschen Wolkenlehre auf andere Disziplinen	173
2.2.2.1	Das morphologische Modell: Von der Nephologie im Spiegel der Dichtung Goethes zur Psychologie von Carl Gustav Carus	174
2.2.2.2	Meteorologie, Malerei und das Problem der Repräsentation: Der Einfluss Howards auf die Wolkenbilder John Constables	180
2.2.2.2.1	Der Ausschluss der Wolke aus der zentralperspektivischen Repräsentationsordnung: Der Wolken-Spiegel von Brunelleschi	181
2.2.2.2.2	Die Wolken und das Nicht-Rationale: Die <i>Cloud Studies</i> John Constables als ‚moderner‘ Ansatz der Landschaftsmalerei	183

2.2.2.3	Bilder des Stochastischen: Die Wolke als Modell für die Auflösung der Kontur in der Malerei Turners	187
3.	Die Kodierung der Wolke in der französischen Literatur des 19. Jahrhunderts	193
3.1	Victor Hugo	193
3.1.1	Hugo und das Trugbild	193
3.1.1.1	„C’est plus que l’image, c’est le simulacre“: Zu einer Strategie der Kommunikation des Nicht-Darstellbaren	193
3.1.1.2	„Le nuage est spectre, et le spectre est nuage“: Die Wolke als Dispositiv für die Imagination des Autors	198
3.1.2	Die Kodierung der Wolke bei Hugo am Beispiel ausgewählter Texte	199
3.1.2.1	Die metaphysische ‚Geometrie‘ der Wolken: Ein kritischer Reflex auf Howard und die zeitgenössische Meteorologie	199
3.1.2.2	Die Wolke als ästhetisches Modell im Fragment <i>Les Rochers</i>	205
3.1.2.2.1	„Il y a de la grimace dans le nuage“: Die Wolke als Dispositiv der Dialektik von Groteskem und Erhabenem	206
3.1.2.2.2	„Rien ne change de forme comme les nuages“: Die Wolke als Paradigma einer Ästhetik der Metamorphose bei Hugo	210
3.1.2.3	„Cercle éternel“: Die Wolke als Metapher dichterischer Schöpfungsdynamik in <i>Dicté en présence du glacier du Rhône</i>	212
3.1.2.4	Das Phantasma der Stadt im Reflex der Wolke. Zu Sinn und Funktion der Wolkengedichte in <i>Soleils couchants</i>	218
3.1.2.4.1	Zum Textsystem und seiner infrastrukturellen Intensität	218
3.1.2.4.2	Die Großstadt als Triebfeder phantasmatischer Ängste. Zu den Texten II bis IV	220
3.1.2.4.3	Die Präfiguration der Dissonanz durch die Wolken als Simulakren der Bedrohung	221

3.1.2.4.4	Das Wolkentableau des Textes V: Die mythische Exaltation des Stadtdiskurses durch das Babel-Simulakrum in der Wolke	225
3.2	Charles Baudelaire	229
3.2.1	Die Stellung Baudelaires im Prozess der Aneignung der Wolke: Die Wendung zum Dämonischen	229
3.2.2	Der Kontext von <i>Spleen</i> , Wolke und Wahn	232
3.2.2.1	Galen, Voltaire, Diderot	233
3.2.2.2	Die Wolke als Projektionsfläche des Nicht-Darstellbaren bei Baudelaire	236
3.2.3	Die Wolke in den theoretisch-kritischen Texten Baudelaires	238
3.2.3.1	<i>Vaporisation</i> und <i>centralisation</i> : Das Wolkige als konstitutiver Spannungspol und Metapher des zerrissenen Ich-Zustandes des Dichters	238
3.2.3.1.1	Verdampfung: Der sich entziehende Teil des Ich	239
3.2.3.1.2	<i>Le goût de la concentration</i> : Die Verdichtung des Bewusstseins als eine Bedingung des Schreibens	242
3.2.3.1.3	Das Prinzip Wolke: Auflösung und Kondensation als produktives Spannungsverhältnis	243
3.2.3.2	<i>Pharmakon</i> : Die Wolke als Heilmittel und Gift	244
3.2.3.2.1	Die Wolke als <i>pharmakon</i> im Horizont von Derridas Platon-Lektüre	244
3.2.3.2.2	Ein trügerisches Heilmittel: Das <i>pharmakon</i> Wolke bei Baudelaire	250
3.2.4	Die Metaphorik der Wolke am Beispiel ausgewählter Gedichte Baudelaires	256
3.2.4.1	Die Wolke als Projektionsfläche für den <i>Ennui</i>	256
3.2.4.1.1	<i>Un jour de pluie</i> : Ein finsternes Bewusstseinsgemälde	257
3.2.4.1.2	Die Versinnlichung des ewigen Leidens durch den Nebel in <i>Les sept vieillards</i>	261
3.2.4.1.3	Wolken des Bösen: Die Perversion der christlichen Wolkenkodierung in <i>Alchimie de la douleur</i> , <i>Horreur sympathique</i> und <i>La Béatrice</i>	267
3.2.4.2	Die Wolke als (trügerisches) Heilmittel gegen den <i>Ennui</i>	275
3.2.4.2.1	Nebel und Ideal: Die Verklärung von Paris in <i>Paysage</i>	276

3.2.4.2.2	„Derrière la muraille immense du brouillard“: Der Nebel als Hoffnungsdispositiv in <i>Le Cygne</i>	278
3.2.4.3	Das nomadische Prinzip der Modernität: Die Wolke als Dispositiv des Evasionsbegehrens und des Zwangs endloser Weiterbewegung	280
3.2.4.3.1	Die Kommunikation einer modernen Begehrensintensität durch die Wolken in <i>Le Voyage</i>	280
3.2.4.3.2	Wolke und Moderne: <i>L'Étranger</i> als Programmgedicht einer neuen Ästhetik	283
3.3	Guy de Maupassant	289
3.3.1	Wolke und Wahn. Die Wolke als Dispositiv zur Darstellung des Anderen der Vernunft in <i>Sur l'eau</i> und <i>Le Horla</i>	289
3.3.1.1	Simulakren des Unbewussten: Die Übersetzung von Angstphantasmen durch den Nebel in <i>Sur l'eau</i>	290
3.3.1.1.1	Die affirmative und die subversive Lesart	290
3.3.1.1.2	Idyllische Oberfläche – Phantasmagorischer Untergrund. Die Intensitätsstruktur der Novelle	292
3.3.1.1.3	Der ‚Aufstieg‘ der Trugbilder: Zur Metaphorizität und ästhetischen Funktion des Nebels	296
3.3.1.2	<i>Le Horla</i> : Das Dispositiv Wolke im Horizont der Fiktion einer Ätiologie des Wahns	300
3.3.1.2.1	Das Modell Wolke von Michel Serres als Folie für die Dekomposition rationaler Bewusstseinsstrukturen in <i>Le Horla</i>	300
3.3.1.2.2	Von der Ordnung zum Chaos: Die Genese des Wahns als subversive Insinuation der Wolke in den Raum positivistischer Immanenz	302
3.3.1.2.3	Die Austauschbarkeit von Horla, Wahn und Wolke	306
3.3.1.2.3.1	Der Horla: Ein Simulakrum des Wahns	306
3.3.1.2.3.2	Die ‚Sichtbarmachung‘ des Wahnsinns durch die Wolke im Spiegel. Eine <i>mise en abyme</i>	308
3.3.2	Wolke und Wissen. Zur Kodierung der Wolken in <i>Sur les nuages</i>	313

3.3.2.1	Zum grenzüberschreitenden Charakter des Gesamttextes und seinen Lesarten	314
3.3.2.2	Die Durchdringung der Wolkendecke als Metapher der Überschreitung des positivistischen Wissenshorizontes	316
3.3.2.3	Die Erfassung des „univers nouveau“ der Wolken im Zusammenspiel von eigentlicher und uneigentlicher Darstellung	321
	Schluss	331
	Abkürzungsverzeichnis	339
	Bibliographie	341
	Abbildungsnachweis	369